

Schließlich drückt sich das gewachsene Bewußtsein der Genossenschaftsmitglieder auch darin aus, daß der sozialistische Internationalismus und die Solidarität fest verankert sind. Im Jahre 1971 stellten die Kollegen 1 000 Mark für den Befreiungskampf des vietnamesischen Volkes zur Verfügung. 100 Mark spendeten sie der Volkssolidarität und 680 Mark Leistung erbrachten sie im „Mach-mit“-Wettbewerb.

Zum Jahrestag der DDR erhielt die PGH im vergangenen Jahr zum zweiten Male den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Gleichzeitig bekamen wir die Auszeichnung „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“.

Wir hätten uns natürlich sehr darüber gefreut, wenn ein leitender Genosse der Kreisleitung bei der Auszeichnung unseres kleinen Arbeitskollektivs anwesend gewesen wäre. Bei der zweifelsohne großen Belastung der Mitglieder und Mitarbeiter der Kreisleitung kann man nicht ihren öfteren Besuch erwarten. Nur wäre zu überlegen, ob zum Beispiel die telefonische Gratulation zur Planerfüllung durch den Wirtschaftssekretär nicht zuwenig ist und ob es zuviel ist, wenn einmal in zwölf Monaten ein leitender Genosse der Kreisleitung in der Jahreshauptversammlung zu uns sprechen würde. Überlegenswert ist auch, ob der Parteisekretär die Urkunden für 25jährige Mitgliedschaft in der SED für einen Genossen und für sich selbst von der Kreisleitung „abholen“ soll oder ob ein Kreisleitungsmitglied diese hohe Auszeichnung nicht in einer Mitgliederversammlung der Grundorganisation vornehmen könnte.

**Joachim Seidel, Parteisekretär
im VEB Kraftfahrzeuginstandsetzung
Senftenberg**

Eigene Verantwortung wahrnehmen

Sicherlich kann die derzeit im „Neuen Weg“ geführte Diskussion den Parteisekretären kleiner Grundorganisationen keine rezeptartigen Hinweise oder fertigen Lösungen vermitteln. Trotzdem hätte ich gerne einmal mehr über erprobte Formen und Methoden der Parteiarbeit in ähnlich gelagerten Betrieben erfahren.

Unsere Grundorganisation verfügt mit 12- Genossen zwar über eine beachtliche Kampfkraft, aber nicht gerade über günstige Bedingungen für die politische Arbeit. Wir sind — entsprechend der Spezialisierung der Werkstätten für die Instandsetzung bestimmter Kraftfahrzeugtypen — in mehreren Werkstätten tätig, die sich auf dem Territorium dreier verschiedener Kreise befinden. In der Trabant-Werkstatt bin ich beispielsweise der einzige Genosse.

Wenn wir nach der Einschätzung der Kreisleitung trotzdem seit den letzten Parteiwahlen

■HHTiMMT mm mwüB if ihm. . t

11 m

Fragen der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Aber nicht nur die Abgeordneten erhielten wertvolle Informationen, sondern auch die Genossen der Kreisleitung. Sie erfuhren zum Beispiel, in welchen Ausschüssen bzw. in welchen ständigen Kommissionen die Genossen in der Volkskammer und im Bezirkstag arbeiten, welche Probleme sie haben und welche

Hilfe und Unterstützung sie durch ihre Parteiorganisationen, ihre Gewerkschaftsleitungen und ihre Betriebsleitungen erhalten. Und dabei gab es nicht nur Gutes zu berichten.

Die Abgeordneten äußerten, daß sie durch solche Gespräche nicht nur gut informiert werden, sondern daß der Erfahrungsaustausch ihnen auch in ihrer verantwortlichen Arbeit hilft.

Bis zur Parteiaktivtagung im Februar 1972 finden unter anderem noch statt: eine Gesamtmitgliederversammlung in der Grund-

organisation des Rates des Kreises; eine Aussprache in der Parteigruppe Kreistag; eine Beratung des Sekretariats mit den Verbandsmitgliedern des Gemeindezweckverbandes „Gebäudewirtschaft“ Burg; ein Forum mit jungen Abgeordneten; Aussprachen mit Volksvertretern in den wichtigsten Betrieben des Kreises mit dem Ziel, weitere Abgeordnetengruppen zu bilden.

Willi Hirschfeld
Mitarbeiter der Kreisleitung
der SED Burg

DER FEDER HAT DAS WORT